

Stellungnahme der Offenen Liste (DOL) zum Gewerbegebiet Inried

Auch die Offene Liste Waldkirch (DOL) unterstützt mit ihrer ökologischen und sozialen Ausrichtung sowohl die Änderungen im Flächennutzungsplan, die das Inried als Gewerbegebiet ausweisen, als auch die Ansiedlung von Faller Packaging im Inried.

Diese Entscheidung ist das Ergebnis eines längeren Prozesses. Uns allen ist klar, dass es aufgrund der Topografie unserer Stadt keine Lösung gibt, die nicht auch Nachteile hätte. So wird durch ein neues Gewerbegebiet im Inried landwirtschaftliche Fläche versiegelt, was auch bei den Alternativen, wie zum Beispiel in der landwirtschaftlich wertvolleren Neumatte, der Fall gewesen wäre. Allerdings würde diese in der Bilanz der Stadt durch Umwandlung des Geländes der Spinnerei Uhingen und auch des jetzigen Fallergeländes in Wohngebiete, die einen geringeren Versiegelungsgrad zulassen, zumindest teilweise ausgeglichen. Wir sind uns dessen bewusst, dass jedes neue Wohnbaugebiet und jedes Gewerbegebiet einen Eingriff in das bisherige Stadt- und Landschaftsbild und eine deutliche Belastung der Ökobilanz unserer Stadt bedeutet. Daher ist unsere Forderung, dass diese künftigen Wohn- und Gewerbegebiete nachhaltig und klimaneutral entwickelt werden und eine Verbesserung der ökologischen Gesamtbilanz ergeben.

Waldkirch verfügt noch über eine ganze Reihe von kleineren und größeren Wohnbaugebieten, deren Erschließung für das prognostizierte Bevölkerungswachstum der kommenden Jahrzehnte genügen sollte. Demgegenüber sind Gewerbeflächen rar, sodass Betriebe, die sich vergrößern wollen, „aussiedeln“ müssen, falls wir keine neuen Gewerbegebiete erschließen können. Damit würde die Entwicklung Waldkirchs zu einer Pendlerstadt befördert. Dies wäre unseres Erachtens in Zeiten der Verkehrswende ein völlig falscher Weg – nicht nur umwelt- und klimaschädlich, sondern auch eine zusätzliche Belastung für alle dort Beschäftigten. Wir wollen aber die Berufspendlerströme reduzieren und Leben und Arbeiten vor Ort – der Umwelt und der Lebensqualität der betroffenen Beschäftigten zuliebe – ermöglichen.

Die Neumatte eignet sich aufgrund der Hochwassergefährdung und der schlechten Verkehrsanbindung nicht als Gewerbegebiet. Zudem ist anzunehmen, dass ein Gewerbegebiet Neumatte aufgrund der zu erwartenden Lärmemissionen, die Entwicklung eines Wohngebietes auf dem Gelände der ehemaligen Spinnerei Uhingen beeinträchtigen würde.

Das Inried liegt zwischen Waldkirch, Kollnau und Siensbach, grenzt nicht unmittelbar an ein Wohngebiet und ist verkehrstechnisch gut durch die Umgehungsstraße und die S-Bahn in Kollnau angebunden. Wir sind auch der Meinung, dass es sich die Stadt mit Blick in die Zukunft leisten kann, auf den Verkauf von Wohnbauland zu verzichten, wenn dort stattdessen Gewerbe angesiedelt wird, das der Stadt ein kontinuierliches Einkommen sichert.

Als Arbeitgeber für ca. 600 Beschäftigte ist Faller Packaging wichtig für das Elztal. Eine Abwanderung dieses Betriebes an einen anderen Standort wäre ein großer Verlust – nicht nur im Hinblick auf die Gewerbesteuer! Faller hat sich schon vor Jahren der Nachhaltigkeit verpflichtet und wir gehen davon aus, dass sich diese Verpflichtung auch auf die Gestaltung des neuen Werksgeländes bezieht, sodass nicht nur die Produktion, sondern auch die Produktionsstätten klima-, umwelt- und ressourcenschonend geplant werden. Für Waldkirchs Ökobilanz könnte das bedeuten, dass eine energetisch und arbeitsorganisatorisch veraltete Fabrik aus einem Wohngebiet verschwindet und durch einen nachhaltigen Neubau der Faller-Werke im Inried ersetzt wird. Wenn Faller die Innenstadt verlässt, ergeben

sich auf dem ehemaligen Gelände neue städtebauliche Möglichkeiten, die wir nutzen können, um Waldkirch klimaneutral zu machen und lebendig und lebenswert zu erhalten.

Wir gehen davon aus, dass die Höhe und Breite und die konkrete Gestaltung der Produktions- und Verwaltungsgebäude, ebenso wie das Energieversorgungskonzept (früher hat Fallers Abwärme einmal das Waldkircher Schwimmbad geheizt) Gegenstand von Verhandlungen sein werden, in denen es darum gehen wird Alternativen (z.B. zur Höhe) zu diskutieren und Kompromisse zu erarbeiten. Wir geben uns allerdings nicht der Illusion hin, dass Fabriken ‚unsichtbar‘ gebaut werden können, aber die Einpassung in die Landschaft muss optimiert werden.

Wir halten die Entscheidung des Gemeinderates für das Inried als Gewerbegebiet und für Fallers und andere Betriebe im Inried – nach Abwägung aller Für und Wider – für eine gute Entscheidung, werden uns aber dafür einsetzen, dass bei der Umsetzung letztlich die sozialen und ökologischen Vorteile gegenüber den Nachteilen für die Landschaft überwiegen.

Für die Fraktion der DOL

Angelika Bauer, Nikolaus Wernet